Zur Kenntnis der äthiopisch-afrikanischen Meloeformen (Coleopt.).

Von **Karl Schmidt**-Berlin.

Im kgl. zoologischen Museum zu Berlin hatte ich kürzlich Gelegenheit, die afrikanischen Meloearten zu studieren. Es ergaben sich dabei eine Reihe neuer Formen, die ich unten beschreibe. Von diesen gehört *M. monticola f. unyikanus* in die Proscarabaeus-Gruppe, während die andern mehr oder weniger mit *M. lefeburei* Guér. und *M. chevrolati* Coq. verwandt sind. Ferner hat sich die Identität von *M. compressipes* Waterh. mit *M. chevrolati* Coq., beide aus Madagascar, und die Identität von *M. specularis* Gredl. aus Gondokoro mit *M. cavensis* Petagna herausgestellt.

1. **Meloe compressipes** Waterh. = **M. chevrolati** Coq.

Cistula entomologica Vol. II. beschreibt O. Waterhouse eine dem *Meloe chevrolati* Coq. sehr ähnliche Art *compressipes* aus Madagascar, indem er die ihm vorliegende Art mit der ziemlich mäßigen Abbildung von *M. chevrolati* in den Ann. Soc. ent. Fr. 1852 vergleicht. Mir liegen hier 7 Exemplare aus Madagascar vor, auf die beide Beschreibungen passen. Waterhouse führt nämlich 2 Charakteristica für seine Art an:

1. „Die Fühler werden nach der Spitze dicker“, was tatsächlich stimmt. Diese Angabe macht Coquerel nicht, er sagt nur, daß die Fühlerglieder gegen die Spitze dünner werden (diminuent de grosseur) bis auf das letzte; auch das stimmt mehr oder weniger bei den verschiedenen Exemplaren. In seiner Abbildung sind die Glieder allerdings

gleich dick gezeichnet, was aber wohl nicht viel besagen will.

2. „Das Halsschild ist vorn gerundet, während es nach Coquerels Abbildung vorn nicht gerundet ist.“ Dazu ist zu bemerken, daß man das Halsschild vorn gerundet sieht, wenn man es genau senkrecht von oben betrachtet. Man sieht es so wie auf der Abbildung von Coquerel, wenn es, wie dies meist bei den präparierten Tieren der Fall ist, etwas herabgebeugt ist.

2. **Meloe specularis** Gredler = **M. cavensis** Petagna.

Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien 1877 beschreibt Vinc. Gredler einen *M. specularis* aus Gondokoro. Sonderbarerweise vergleicht Gredler sein Tier nicht mit *M. cavensis* Pet. Seine Diagnose lautet:

> M. atro-violaceus, nitidulus, antennis medio haud incrassatis, ultimis 5 articulis terreis, capite thoraceque punctis erosis confluentibus, hoc transverso, medio canaliculato, utrinque longitudinaliter foveato; elytris parum convexis, subtiliter radiato-rugulosis, areis maximis interpositis; abdomine subtiliter ruguloso.

Diese Diagnose paßt genau auf *M. cavensis* Pet., ebenso die ausführlichere deutsche dahinter. Außerdem kann ich an Hand des Museumsmaterials an zahlreichen Exemplaren die Verbreitung von *M. cavensis* von Mitteleuropa über Italien, Sicilien, Tunis, Algerien, Tripolis, die Libysche Wüste bis nach Sennar verfolgen, das bereits in einem Gebiete liegt, das faunistisch enge Beziehungen zu der Fauna am weißen Nil bei Gondokoro hat. Ich halte deshalb *M. specularis* Gredl. für identisch mit *M. cavensis* Pet.

3. **Meloe monticola** Kolbe **f. unyikanus** nov.

Unter dem reichen monticola-Material des Museums fand ich ein verhältnismäßig schmales ♂ vom N.-Nyassa,

das sich von den andern durch einen besonders matten Kopf und Prothorax auszeichnet, dadurch hervorgerufen, daß der fein chagrinierte Kopf und ebenso der Prothorax mit ziemlich dicht stehenden, flachen Punkten, die gröber sind als bei *monticola*, besetzt ist. Da im übrigen das Tier mit *monticola* in jeder Beziehung übereinstimmt, außerdem bei Ubena Langenburg ein ♀ dieses letzteren gefangen worden ist, so möchte ich es zunächst noch nicht als eigene Art auffassen, sondern benenne es als Form von *M. monticola* nach dem Fundort Konde-Unyika: *unyikanus*.

Länge 18 mm.

4. **Meloe seineri** n. sp.

Körper gewölbt, Kopf und Halsschild rötlich-violett, dicht und grob punktiert. Vom stumpfwinkligen Hinterrand des Clypeus läuft ein deutlicher Längseindruck zur Mitte der Stirn. Fühler kurz, matt. Halsschild mit einer Längsfurche fast quadratisch, nach hinten verengt; Hinter- und Seitenrand gerade. Flügeldecken blau, grob gerunzelt, die Runzeln aus von der Basis zur Spitze verlaufenden Wellenlinien bestehend. Die Flügeldecken bedecken den ganzen Hinterleib. Abdominaltergite ziemlich stark gerunzelt, Sternite punktiert und behaart. Beine dicht punktiert und behaart, wie das Abdomen dunkelblau.

Länge 13½ mm.

Fundort: Ost-Betschuanaland, Sogosse, 20. XI. 1906, 2 ♂♂, O. Seiner, dem zu Ehren ich die Art benenne.

M. seineri ist dem *M. lefeburei* Guér. ähnlich. Er unterscheidet sich von ihm durch die wesentlich flachere und feinere Flügeldeckenstruktur, 13—14 Wellenzuge an der breitesten Stelle der Flügeldecken auf ihrer Oberseite (bei *lefeburei* nur 9—11 Wellenzuge). Auch ist das Abdomen etwas stärker gerunzelt.

Ferner fehlt bei *M. seineri* ein Eindruck, der bei *M. lefeburei* in jeder Hinterecke des Halsschildes vorhanden ist.

Peringuey hat 4 südafrikanische Arten beschrieben (*M. rhodesianus, M. hottentottus, M. caffer* und *M. meridianus*), die aber auf Grund der Beschreibungen für meine hier beschriebenen südafrikanischen Arten (*M. seineri* und *M. herero*) nicht in Betracht kommen können. Südafrika erscheint somit recht reich an Meloearten. *M. angulatus* Brandt u. Er., dessen 6 Typen mir vorliegen, kommt ebenfalls nicht in Betracht; Prof. L. Schultze hat diesen übrigens in Kleinnamaland (VIII. 1904) in 3 Exemplaren gesammelt; ein weiteres Exemplar hat Bachmann IX. 1883 auf einem Sandfeld am Darling erbeutet.

5. **Meloe herero** n. sp.

Körper gewölbt, Kopf, Prothorax und Flügeldecken dunkelblau. Kopf und Prothorax grob und dicht punktiert, ersterer mit einer Längsfurche auf der Stirn. Die Fühler sind fein behaart, überragen kaum den Vorderrand des Halsschildes. Der Halsschild ist länger als breit, mit tiefer Längsfurche auf der Scheibe, Seiten und Basis gerade. Flügeldecken gerunzelt mit wellenförmigen Runzeln, bis zur Mitte des Abdomens reichend. Abdominalsegmente gerunzelt, matt schwarz mit bläulichem Schimmer. Beine schwarzblau bis schwarz.

Länge 15—18½ mm.

Die 3 Exemplare stammen aus D.-S.-W.-Afrika, wo sie Lübbert in Damaraland gesammelt hat; ein genauerer Fundort fehlt leider.

Diese Art ist wie die vorige, von der sie sich durch die gröber skulptierten Flügeldecken und die mattere Beschaffenheit des Körpers unterscheidet, mit *M. lefeburei*

verwandt. Es fehlen auch ihr die Eindrücke in den Hinterecken des Halsschildes. Die Längsfurche auf dem Halsschild ist verhältnismäßig tief und läuft von der Spitze bis zur Basis; bei *M. lefeburei* ist sie nur flach, oder wenn sie hinten vertieft ist, so verschwindet sie nach vorn.

6. **Meloe ukinganus** n. sp.

Körper etwas abgeflacht. Kopf und Halsschild glänzend grünlichschwarz, Flügeldecken blauschwarz mit einem Stich ins Rötliche. Beine ebenso. Kopf dicht grob punktiert, auf der Mitte der Stirn eine Beule, über die vom Clypeusrand aus ein kurzer Längsstrich läuft. Die schwarzen, sehr fein behaarten Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, ihre Glieder werden gegen das Ende länger und dicker. Halsschild sehr grob punktiert, fast runzlig, so lang als breit, nach hinten etwas verengt. Seiten und Basis ein wenig nach innen gebogen. Auf der Scheibe kein Eindruck. Flügeldecken mit sehr feinen von vorn nach hinten fast parallel verlaufenden Wellenlinien besetzt, die sehr dicht stehen. Abdominaltergite lederartig gerunzelt, Sternite punktiert, mit einem kurzen Haar in jedem Punkt.

Länge 18½—24 mm.

3 Exemplare vom Gebiet nördlich des Nyassasees: 1) Ukinga, Lulaloburg-Uhanga 12.—13. IV. 99, Glauning leg.; 2) Ukingagebirge, Pyramidenberg bis Lulaloburg, 9.—11. IV. 99, id. leg.; 3) Ubena—Langenburg, IV. 99, Goetze leg.

7. **Fundortsangaben.**

Im Besitze des Museums befinden sich außer den obengenannten noch die Arten *M. monticola* Kolbe, *M. rhoderianus* Pér., *M. lefeburei* Guér. und *M. semicariosus* Fairm., von denen ich hier noch die Fundorte angebe.

M. monticola Kolbe, 7 Typen vom Kilima-Ndscharo, Dschaggaland, Madschame, ferner 6 weitere Exemplare vom Kilima-Ndscharo, Usambara, Hohenfriedberg (2 Stck.), N. Usambara, Mlalo (1 Stck.), N. Nyassa, Ubena-Langenburg (IV. 09. 2 Stck.).

M. rhodesianus Pér. 1 Exemplar vom Malingoberg, Usambara.

M. semicariosus Fairm. 1. Kilima-Ndscharo, Dschaggaland, Madschame (6 Stck.); Marangu (IX., 1894; 2 Stck.). 2. N. O. Tanganyika: Ruanda (30. und 31. III. 1897; 2 Stck.), Ujensi (4. IV. 1897; 1 Stck.), Urundi (10. IV. 1897; 1 Stck.). 3. Massai (1 Stck.). 4. Ufiome (8. IV. 1907, 1 Stck.). 5. Umbulu (12. IV. 1907, 2 Stck.). 6. Tesa i. Urundra (2 Stck.).

M. lefeburei Guér. 1. Hauasch Tal (Schoa, 8 Stck).), 2. Kilima-Ndscharo, Benneberg (2 Stck., 28. III. und 29. III. 1900).

8. **Die systematische Stellung der äthiopischen Meloearten.**

Von den bisher aus dem äthiopischen Afrika bekannten Arten gehören *M. monticola* Kolbe, *M. rhodesianus* Pér. und *M. hottentottus* Pér. in die Untergattung *Proscarabaeus* Steph.

Die übrigen Arten bilden eine neue Untergattung:

Afromeloe,

die ich folgendermaßen charakterisiere:

Kopf und Halsschild dicht und grob punktiert, Fühler gegen das Ende verdickt. Halsschild fast quadratisch, nach hinten etwas verengt. Flügeldecken wellenförmig von vorn nach hinten gerunzelt.

Diese Untergattung ist bisher nur in Afrika vertreten, und ich habe ihr deshalb ihren Namen gegeben. Die Arten lassen sich nach der folgenden Tabelle bestimmen:

A. Halsschild ohne Längseindruck auf der Scheibe.

a) Kopf mit einer wenig punktierten Beule auf der Stirn. Flügeldecken schwarz-violett. N. Nyassa... .... *ukinganus*.

b) Kopf ohne eine solche Beule. Flügeldecken schwarz. Kilima-Ndscharo westlich bis Ruanda........... .... *semicariosus* Fairm.

c) Flügeldecken blau (*cyaneus*). Tabora........... .... *atrocyaneus* Fairm.

B. Halsschild mit Längseindruck auf der Scheibe:

a) Kopf auf dem Scheitel ohne Längsfurche oder Grube.

1. Halsschild in den Hinterecken mit einem Eindruck. Abessinien bis Kilima-Ndscharo..... .... *lefeburei* Guér.

2. Halsschild in den Hinterecken ohne Eindruck.

α. Flügeldecken gröber skulptiert, an der breitesten Stelle ca. 10 Wellenlinien von der Basis zur Spitze laufend. D.-S.-W.-Afrika. .... *herero*.

β. Flügeldecken feiner skulptiert, etwa 14 Wellenlinien an der breitesten Stelle. O. Betschuanaland...................... *seineri*.

b) Kopf auf dem Scheitel mit einer Furche oder Grube.

1. Auf dem Scheitel eine deutliche Grube. Maritzburg, Natal, Leydenburg......... *caffer* Pér.

2. Auf dem Scheitel ein Längseindruck.

α. Käfer schwarz, die Flügeldecken sind äußerst fein skulptiert. Vom Kap bis Kl. Namaland. .... *angulatus* Br. u. Er.

β. Käfer blau bis grünlich, die Flügeldecken gröber skulptiert.

× Halsschild länger als breit. Madagascar. .... *chevrolati* Coq.

× × Halsschild breiter als lang (shaped as in *M. angulicollis* Leach.).......... .... *meridianus* Pér.

Ein Getreideschädling.

Wir machen unsere Leser im Interesse der Landwirtschaft auf folgende Bitte aufmerksam.

Die Redaktion.

Tapinostola musculosa Hb.

An die Leser dieser Zeitschrift richte ich die dringende Bitte, mir jeden Fundort dieser Eule mittels direkter Karte mitzuteilen und mir anzugeben, seit wann dieser Falter beobachtet wird, wie häufig derselbe auftritt und welche Futterpflanze festgestellt wurde. Jede auch die kleinste Angabe ist mir von größter Wichtigkeit. Ich bedarf derselben zu einer wissenschaftlichen Untersuchung, die für unsere Landwirtschaft von größter Bedeutung ist.

Bad Kreuznach/Nahe,
Hofgartenstraße 24.

F. Kilian.
